

# Who

## Das Historische Museum Basel

widmet dem Ursprung der Schweizer Uhren unter dem Titel „Watch this!“ eine Ausstellung. Im Mittelpunkt stehen 65 Genfer Uhren. Wie es in einer Mitteilung heisst, stammen diese aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, sind klein, edel und bunt, faszinieren durch ihre Formenvielfalt und wurden mittels qualitativ hochstehenden Emailarbeiten geschaffen. Eingeführt wurde die Uhrmacherei in der Schweiz aber bereits im 14. Jahrhundert mit den Turmuhrern. Die Ausstellung thematisiert die geografischen, politischen und religiösen Rahmenbedingungen in Europa, die Genf in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Blüte der Uhrmacherei gemacht hatten. Auch die spätere Entwicklung der Uhrenindustrie wird beleuchtet. Die Sonderausstellung wird bis am 28. August gezeigt. Infos auf [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch).

## Le musée historique de Bâle

consacre une exposition aux origines de l'horlogerie suisse sous le titre «Watch this!». Cette rétrospective permet d'admirer 65 montres genevoises. Comme le précisait un communiqué de presse, ces pièces datent du XVIIe au XIXe siècle. Ces précieux garde-temps, qui fascinent par leur diversité de formes et de couleurs, s'ornent de minutieux travaux d'émailage. L'art de la mesure du temps a cependant fait son apparition dans notre pays au XIVe siècle déjà, avec les horloges de clocher. Cette présentation spéciale, visible jusqu'au 28 août, retrace les conditions géographiques, politiques et religieuses qui prévalaient alors en Europe et expliquent l'essor de l'horlogerie à Genève au cours de la seconde moitié du XVIIe siècle. Elle évoque également l'évolution ultérieure de l'industrie. Informations complémentaires sur [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch).

## Kirchhofer AG, Interlaken,

soll laut Medienberichten kurz vor dem Verkauf stehen. Firmenchef Jürg Kirchhofer war für Gold'Or nicht erreichbar. Von der Nachrichtenagentur Reuters liess sich Hans Wolf, Finanzchef des Unternehmens, so zitieren: „Herr Kirchhofer hat das Pensionsalter erreicht, was nicht unbedingt heisst, dass er bald in den Ruhestand tritt“. Es würden derzeit diverse Optionen zur Weiterführung des Betriebs geprüft und analysiert. Entschieden sei noch nichts. Mit dem Verkauf der Berner Oberländer Bijouterie-Gruppe, die gemäss Reuters einen Jahresumsatz von 300 Millionen Franken erzielt, soll die Credit Suisse beauftragt worden sein. Es wird spekuliert, dass der mögliche Verkaufspreis in dieser Höhe liegen könnte. Andere Schätzungen gehen von bis zu 600 Millionen Franken aus.

## Kirchhofer AG, Interlaken,

devrait bientôt changer de mains, ainsi que différents médias s'en sont fait l'écho. Gold'Or n'est pas parvenu à joindre son CEO Jürg Kirchhofer. Cependant, Hans Wolf, le directeur financier, a déclaré à l'agence de presse Reuters: «Monsieur Kirchhofer est parvenu à l'âge de la retraite, mais cela ne signifie pas qu'il mettra nécessairement fin à ses activités dans un avenir proche». Actuellement, diverses options seraient analysées et testées pour assurer l'exploitation ultérieure de l'entreprise et aucune décision définitive ne serait encore adoptée. Le Credit Suisse aurait été mandaté pour vendre le groupe d'horlogeries-bijouteries établi dans l'Oberland bernois qui, selon Reuters, réaliserait un chiffre d'affaires annuel de 300 millions de francs. Selon toute vraisemblance, le prix de cession se situerait dans cet ordre de grandeur. D'autres sources évoquent cependant des montants qui atteindraient 600 millions de francs.

# Diamond News

## Marktkommentar

Die Erwartungen für die ersten grossen Messen des Jahres waren sehr pessimistisch. Sowohl Hongkong als auch Basel zeigen dementsprechende Feedbacks. Wie immer gab es zahlreiche interessante Begegnungen. Die Besucherzahlen lagen tiefer, als in den Vorjahren. Die Geschäfte liefen auf Sparflamme. Nachgefragt wurden vor allem Diamanten mit einem Anlagehintergrund. Weltweit gibt es Unmengen von Geldern, die ihren Weg zu beständigen Sachwerten suchen. Die Kombination von Anlagenotstand und tiefen Diamantpreisen schafft ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten. Die momentane Phase ergibt tolle Chancen für Käufer von cleveren Diamanten. Sie brauchen professionelle Berater, die sehr viele Steine gesehen haben und über jahrzehntelange Erfahrung im nicht transparenten Markt verfügen. Nur diese sind eine entsprechende Marge wert.

## De Beers Sights

Nach den historisch tiefsten Sights von Ende Jahr (70 Mio. USD) hat sich das angebotene Volumen wieder erhöht. Die Schleifer und die gesamte Industrie haben wieder Mut gefasst für eine brillante Zukunft. Anlässlich der Sight vom Januar wurden Rohdiamanten im geschätzten Wert von 545 Millionen Dollar verkauft. Im Februar waren es 610 Millionen Dollar. Im März findet traditionellerweise keine Sight statt. Damit haben sich die Verhältnisse zumindest zahlenmässig im Bereich der Rohdiamanten wieder normalisiert. Nun darf man gespannt sein, wie sich die Nachfrage nach geschliffenen Diamanten im weiteren Verlauf des Jahres entwickelt. Über den Preis wird sich der Markt in die entsprechende Richtung entwickeln. Die russische Alrosa hat in den ersten beiden Monaten Rohdiamanten im geschätzten Wert von 780 Millionen US-Dollar verkauft. Der russische Minengigant ist zu 44 Prozent in Staatsbesitz. Ein Viertel davon soll demnächst privatisiert werden.

## Wunder der Natur

Diamanten sind mehr als Zertifikate auf Papier. Sie erzählen Geschichten von

Emotionen und haben eine einmalige Aura. Es sind Steine, die während Milliarden von Jahren in der Tiefe des Erdinnern schlummerten bevor sie in kürzester Zeit als Zufall der Natur von vulkanischen Ereignissen an die Erdoberfläche geschleudert wurden. Sie demonstrieren dem Betrachter das Feuer und die unübertroffene Brillanz der funkelnden Steine. Jeder ist ein Unikat, wie die Menschen – wertvollste Natur pur. Kein anderer Rohstoff wird fairer gefördert und gehandelt. Seit Jahrtausenden versuchen Männer mit Steinen Feuer zu entfachen. Immerwährende Symbolik mit dauerhaftem Wert macht grosse Lust, Diamanten zu besitzen.

## Internet

Fast alle Kunden holen sich Informationen über Diamanten aus dem Netz. Das Angebot ist zwar riesig und die Preise oft verführerisch. Viele Steine haben kleinere oder grössere Mängel, die nur der erfahrene Fachmann erkennt. Überraschenderweise eröffnen nun einige grosse Internetfirmen in den USA Detailgeschäfte, um die Kunden besser beraten zu können. Dies bestätigt die Erfahrung, dass das traditionelle Diamantangebot eines guten Juweliers immer noch viele Vorteile bietet. Vor allem bei grösseren feinen Steinen.

## Lesedi La Rona

Gemäss einer Mitteilung von Lucara will man den zweitgrössten je gefundenen Rohdiamanten bei Sotheby's im Laufe dieses Jahres an den Meistbietenden verkaufen. Man munkelt von einem Betrag über 50 Millionen Dollar. Die Zürcher Privatbank Julius Bär wurde für die Transaktion beigezogen.

## Info

Walter Muff fine diamonds  
Altgasse, 6340 Baar  
Telefon 056 664 73 73  
[walter.muff@bluewin.ch](mailto:walter.muff@bluewin.ch)  
[www.fine-diamonds.ch](http://www.fine-diamonds.ch)

TÄGLICH ZINS IN FORM VON FREUDE UND STOLZ  
WENN SIE IHREN DIAMANTEN AM FINGER HAT

*fine diamonds are a jeweller's best friends*